

Verzeichniss der Verbands-Mitglieder.

- | | |
|---|---|
| <p>Worms-Alzey. 1799 Emil Vinbruck-Crefeld. Einzelmitglied. 1800 W. Gärtner-Weilbach (Oesterreich). München. 1801 Adolf Gossler-Schönbach (Oesterreich). Duisburg. 1802 Johannes Spieker-Paderborn. Stralsund. 1803 Hugo Zieger ? Halberstadt. 1804 Felix Hanitzsch-Magdeburg- Buckau. Einzelmitglied. 1805 Gustav Born-Driesen a. N. Magdeburg. 1806 Gustav Schmeerschneider- Oebisfelde. 1807 Franz Schultheiss-Fulda. Wiesbaden. 1808 Josef Birkenmeier-Gais- heuren, Württ. Danzig. 1809 Gerhard Jagielski-Danzig. 1810 Max Kiehn-Ohra b. Danzig. Cassel. 1811 Wilhelm Ellermeyer-Allers- hausen. 1812 Max Budach-Berlin. 1813 Karl Oppelshauer-Allstedt i. Thür. Crefeld 1814 Franz Osterhus-Ahaus in Westf. Coblenz. 1815 Wilhelm Grieb-Göppingen, Württ. 1816 Jakob Plachner-Ahrweiler. 1817 Richard Pitsch-Winningen a. Mosel. Göttingen. 1818 Karl Müller-Neunkirchen (Trier). 1819 Eugen Müller-Ebbenreud 1820 Max Jüngling-Ostrowo. 1821 August Blunk-Segeberg i. Holstein. Ruhla. 1822 Ferdinand Koch-Halber- stadt. Bonn. 1823 Hermann Gödert St. Goar. Gelsenkirchen-Schalke. 1824 Josef Schauerte-Oberkirchen i. Westf.</p> | <p>Einzelmitglied. 1825 Walter Meurer-Weyer bei Wald, Rhld. Karlsruhe. 1827 Ferdinand Pender-Lenn, Rheinprovinz. Dessau. 1828 Reinhold Bachmann-Görlitz. Kiel. 1829 Wilhelm Detlef-Flarupholz, Schleswig. Einzelmitglied. 1830 Fritz Tillmann-Hamm i. W. Bremen, Levée. 1831 Paul Köhler, Gotha. 1832 Otto Westphal-Peine. 1833 Karl Friedrich-Gr.-Glogau. 1834 Heinrich Selchert-Bremen. 1835 Wilhelm Winkelmann-Garde- legen. 1836 Louis Behrens-Gräfen- hainichen. 1837 Friedr. Armbrecht-Ristadt. 1838 Karl Kramer-Zerbst. Elberfeld. 1839 Otto Trautwein-Lennep. 1840 Wilhelm Stünkel-Elberfeld, Einzelmitglied. 1841 Karl Rossau-Elberfeld. München. 1842 Franz Dillinger-Tüssling, Ober-Bayern. Altenburg. 1843 Johannes Hartmann-Kuners- dorf. 1844 Otto Stark-Gollnow bei Stettin. Einzelmitglied. 1845 Robert Grosch-Gotha. Rostock. 1846 Albert Brinker ? Cassel. 1847 Paul Volkmann-Hattingen. Einzelmitglied. 1848 J. Manderscheid-Daun. Wiesbaden. 1849 A. Ebertz-Weilburg. Cöln. 1850 Franz Elfen-Mühlheim a. Rh. 1851 E. Holländer, Ollmütz. Einzelmitglied. 1852 W. Birkenkämper-Ober- Alstedde. Eisenach. 1853 K. Braunsburger-Lähn. (Fortsetzung folgt.)</p> |
|---|---|

Todtentafel.

Am 16. September starb nach kurzer Krankheit infolge Blut-
sturzes unser treues und allgemein beliebtes Mitglied Nr. 847,
Wilh. Jänike. Er war am 15. December 1869 zu Berlin geboren
und stets ein eifriges Mitglied des Verbandes. Er ruhe in Frieden!

Gleichzeitig sprechen wir auch allen Collegen, welche der Be-
erdigung beiwohnten, für die zahlreiche Betheiligung unsern ver-
bindlichsten Dank aus.

Gehilfen-Verein „Graham“, St. Johann-Saarbrücken.
I. Auftr.: Frz. Rudolphi, Schriftführer.

Fragekasten. Antworten.

Antwort auf Frage 173. Als beste Contacte für Thüren oder
Fenster sind die sogenannten „Sicherheitscontacte“ zu empfehlen.
Dieselben bestehen aus einem längeren Messingstück, auf welchem,
durch Kautschuck isolirt, eine Feder montirt ist, welche im ruhen-
den Zustande mit einer angenieteten Spitze auf das Messingstück
drückt. An der Feder ist ausserdem noch ein Horn- oder Holz-
stift angeschraubt, welcher, ebenfalls im ruhenden Zustande, durch
ein im Messingstück angebrachtes Loch vorsteht. Der ganze
Contact ist nun so in den Falz der Thür oder des Fensters einge-
lassen, dass nur der Horn- oder Holzstift soweit vorsteht, dass
durch das Schliessen der Thür oder des Fensters die Feder des
Contactes von dem Messingstück abgedrückt wird. Die Leitung
wird nun so angeschlossen, dass ein Draht zum Messingstück und
ein Draht zur isolirten Feder führt. Wird nun die Thür oder das
Fenster, wenn auch nur 1 cm. weit, geöffnet, so erfolgt ein Strom-
schluss und die eingeschaltete Glocke tönt so lange, bis das betr.
Fenster etc. wieder geschlossen wird. O. J.

Antwort auf Frage 175. Um Quecksilberflecke von goldenen
Gehäusen zu entfernen, wäscht man dieselben in recht heissem
Wasser, dem man reichlich Salmiakgeist zugiebt, tüchtig mit reiner
Seife mittelst einer etwas harten Bürste. Die Gehäuse müssen
selbstverständlich wieder polirt werden.

Antwort auf Frage 176. Um Eisen vor Rost zu schützen,
dürfte sich farblos Lack eignen, oder, wenn angebracht, farbiger
Lack, oder eine Vernickelung.

Antwort auf Frage 177. Mit Spirituslack (farblosen) überziehen.

Antwort auf Frage 180. Zum Poliren der Grossbodenradzapfen
hat man verschiedene Methoden:

1. Antwort: Durch das Grossbodentrieb wird ein cylindrischer, gut
passender Drehstift gesteckt und in den Eingriffszirkel gebracht;
zwischen die anderen Spitzen desselben eine ebenfalls auf einem
Drehstift steckende Compositions- oder Eisenrolle. Um beide
Drehstiftrollen wickelt man die Darmsaite eines grösseren Dreh-
bogens, spannt den Eingriffszirkel in den Schraubstock, schraubt
die Reguluschraube von jenem zurück, giebt dann etwas Roth
und Oel auf die Eisenrolle und setzt durch den Bogen beide Theile
(Schleifrolle und Trieb) in Bewegung. Hat man so die Zapfen
etwas nach- und, was vor allem wichtig ist, genau cylindrisch ge-
schliffen, so ersetzt man, nachdem die Zapfen in Benzin gereinigt
worden, die weiche Rolle durch eine harte und wird man eine gute
Politur erzielen. Zu bemerken ist noch, dass die pp. Rollen an
ihren Angriffsflächen genau rechtwinklige Flächen (zum Durch-
messer) haben müssen, weil sonst Zapfen und Ansatz nicht gerade
und cylindrisch werden.

2. Antwort: Durch das Trieb einen guten Drehstift und dann
die Zapfen im Drehstuhl auf ein passendes Lager erst recht fein
mit Eisen- oder Compositionsfeile geschliffen und dann mit einer
geradkantigen Polirfeile polirt.

3. Antwort: Ebenfalls durch das Trieb einen passenden Dreh-
stift, man hat dann für den gewöhnlichen Zapfenpolirstuhl eine
grosse, gutpassende Lage, worauf polirt wird.

Bei allen Methoden ist jedoch streng darauf zu sehen, dass
die Zapfen und Ansätze erst vollkommen flach und fein ge-
schliffen sind. J.

2. Antwort auf Frage 180. Poliren der Grossbodenradzapfen?
Fragesteller meint jedenfalls die Minutenzapfen in Taschenuhr-
werken, denn das Schleifen und Poliren der Grossbodenradzapfen
in Pendulen ist ja allenthalben bekannt. -- Viele poliren auch die
Minutenzapfen auf vorgeschriebene Weise und ist diese Methode,
vorausgesetzt, dass man nicht gedankenlos dabei verfährt, nur zu
loben; noch bessere Resultate erzielt man mit Hilfe sogenannter
Glocken und eines nicht zu kleinen Eingriffszirkels. Die Ein-
richtung ist ganz einfach:

Zunächst bringe man an dem Zirkel an geeigneter Stelle ein
Stück Messing zum Einspannen des Ganzen in den Schraubstock
so an, dass, wenn der Zirkel eingespannt ist, er sich ohne Hinder-
niss weiter und enger schrauben lässt. Sodann verfertigt man in
ihrer Peripherie genau rund laufende und rechtwinklig gedrehte
Scheiben von Composition und Eisen in verschiedenen Stärken und
versieht solche mit Rolle zum Aufspannen eines Drehbogens. Zum
Schleifen des Zapfens nimmt man nun die Eisenscheibe mit Dreh-
bogen und stellt dies zwischen zwei Spitzen des Zirkels, doch ist
hierbei noch zu erwähnen, dass diese beiden Spitzen sich leicht
hin und her führen lassen müssen. Zu diesem Zweck lässt man
gewöhnlich eine Feder gegen die eine Spitze drücken; schiebt
man nun die entgegengesetzte Spitze nach dieser Richtung hin
und lässt sie wieder zurückgehen, so wird die erwähnte Feder
ihre Spitze auch wieder in die frühere Stellung zurückführen. Auf
diese Weise kann man sicher die Scheibe — je nach Länge und
Beschaffenheit der Zapfen des auf einen Drehstift gesteckten und
zwischen den parallel laufenden zweiten Spitzen befestigten Minuten-
triebes — hin und her bewegen. Auch auf der Rolle des Dreh-
stiftes muss ebenfalls ein Drehbogen aufgespannt sein; der Dreh-
stift selbst muss genau rund laufen und darf nicht zu konisch sein,
sonst würden die Zapfen Gefahr laufen, unrund zu werden. Bringt
man nun Scheibe und Zapfen in entsprechende Nähe, sodass die
mit Oelsteinpulver versehene Schleiffläche der Scheibe den Zapfen
leicht angreift und bewegt beide Drehbogen auf und nieder, so
wird durch die gegenseitige Bewegung von Scheibe und Zapfen
ein flacher Zapfen und flacher Ansatz erzielt. Zum Poliren des
Zapfens setzt man statt der Eisenscheibe eine solche von Compo-
sition ein und verfährt damit wie früher. Soll eine hochfeine
Polaritur erzielt werden, so muss man zum Vorpoliren Diamantine
Nr. 1 und zur Glanzpolitur Diamantine Nr. 2 oder besser noch
das „Korindonpulver“, erhältlich bei Kreissig in Glashütte, ver-
wenden. Wie dem Schreiber bekannt, liefert derselbe die ebenbe-
schriebene Einrichtung auf Bestellung auf's Beste, auch wird dort-
selbst ein „Schleifsupport“ angefertigt, mit welchem man solche
und andere Arbeiten, auch für grössere Sachen verwendlich, hoch-
sauber vollziehen kann. Der Preis desselben beläuft sich auf circa
25 Mark. —

Antwort auf Frage 181. Stellt der Prinzipal bei Antritt eines
Gehilfen keine besonderen Austrittsbedingungen, wird also nichts
darauf bezügliches vereinbart, so tritt stets die gesetzliche Kündi-
gung von 14 Tagen in Kraft. Bei dieser ist es vollständig gleich:
von welcher Seite gekündigt wird und
an welchem Tage oder welcher Stunde,